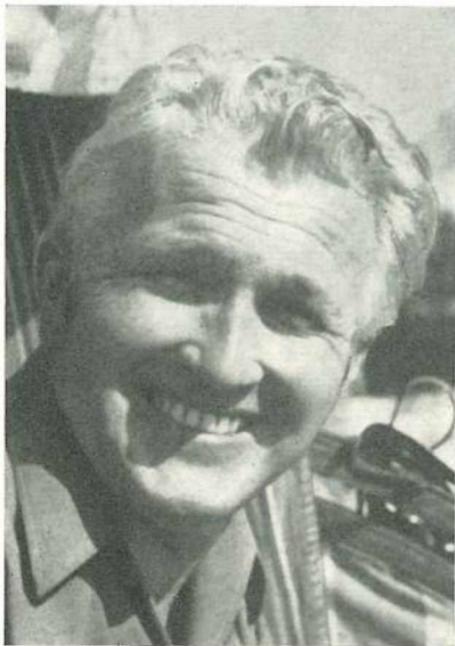


Persönliches

Günter Richter †

Am 11. September 1974 starb unser wissenschaftlicher Assistent GÜNTER RICHTER im Alter von 47 Jahren an einer unheilbaren Krankheit. Noch Mitte Mai traf er mit der ihm eigenen Sorgfalt und Begeisterung letzte Vorbereitungen für eine neue Ausstellung, und niemand konnte ahnen, daß er, als er inmitten dieser Arbeit dem Dienst fernbleiben mußte, nicht wieder zurückkehren sollte.



Das Museum für Naturkunde Karl-Marx-Stadt verlor in GÜNTER RICHTER einen erfahrenen und verdienstvollen Mitarbeiter, der 13 Jahre hindurch in unserer Einrichtung eine wirksame und nachhaltige Tätigkeit entfaltet hat. Hohes fachliches Können und Engagement befähigten ihn,

wissenschaftliche Konzeptionen und Drehbücher museographisch meisterhaft umzusetzen und unseren Ausstellungen dadurch eine starke Ausstrahlung auf den Besucher zu verleihen. GÜNTER RICHTER sah die Graphik stets als Form der inhaltlichen Aussage, nicht als dekoratives Beiwerk, das den wissenschaftlichen Gehalt in visueller Hinsicht lediglich attraktiv macht. Seine Ausstellungen ermöglichen, den Bildungswert unserer reichen Sammlungen voll auszuschöpfen; sie sind gleichsam Ausdruck einer neuen Qualität der Museumsarbeit. Neben zahlreichen ständigen und Sonderausstellungen schuf GÜNTER RICHTER in mehrjähriger angestrengter und aufopferungsvoller Arbeit mit der Gestaltung des neuen Sterzeleanums eine moderne geowissenschaftliche Ausstellung, die weit über die Grenzen unserer Republik hohe Anerkennung fand. Mit bewundernswerter Tatkraft und großem Ideenreichtum bemühte er sich ständig um wirksame Formen und Methoden der Öffentlichkeitsarbeit, entwarf er ausdrucksvolle Plakate, gestaltete Faltblätter und Ausstellungsführer und zeichnete von Anfang an für das Layout der Veröffentlichungen des Museums für Naturkunde verantwortlich. Sein erfolgreiches Wirken, für das er 1971 mit dem Titel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ geehrt wurde, ist untrennbar mit einem gravierenden Abschnitt in der Entwicklung unseres Museums verbunden.

GÜNTER RICHTER wurde am 16. Oktober 1926 in Chemnitz geboren. Nach Abschluß seiner Lehre als Dekorationsmaler wurde er einberufen, durchlebte den zweiten Weltkrieg in all seiner Schwere und kehrte im Juli 1945 schwerverwundet nach Hause zurück. Er besuchte von 1947 bis 1949 die Meisterschule für Handwerk und angewandte Kunst in Weimar und blieb auch auf den weiteren Stationen seiner beruflichen Tätigkeit als Schriften- und Plakatmaler stets ein Lernender, jede Möglichkeit nutzend, sich auf dem Gebiet der Schriftgestaltung und figürlichen Malerei autodidaktisch weiterzubilden. Die jahrelange Teilnahme am Zeichen- und Malzirkel des VEB Gerätewerk Karl-Marx-Stadt, der 1960 mit dem Kunstpreis des Rates des Bezirkes ausgezeichnet wurde, bedeutete ihm hierfür besonderen Gewinn. Seine schon frühzeitige Mitarbeit im Besucherrat des Museums für Naturkunde war wohl von entscheidendem Einfluß, sich 1961 der museographischen Gestaltung naturwissenschaftlicher Ausstellungen zuzuwenden, in der sich bei ihm schließlich Beruf und Berufung vereinen sollten.

Wer GÜNTER RICHTER näher kannte, war von der offenherzigen und lauteren Umgangsart angenehm berührt. Seine Einstellung zu den kleinen und großen Dingen des Lebens, seine Bescheidenheit und Hilfsbereitschaft prägten ihn zu jener liebenswerten Persönlichkeit, die er für uns war und bleiben wird.

Erich Kleinsteuber